

# ALLIGATOR

grün &  
bissig

Rundbrief der GRÜNEN LIGA e.V.

12/ 11 • 22. Jahrgang

01/ 12

Bewusstsein für Bodenschutz.....	2
ALLIGATOR-Intro.....	2
Staudämme.....	5
Interview mit Ronald Peuschel.....	6
Internet.welt.....	8
10. Fachtagung Kraftstoff Pflanzenöl.....	9
Mitgliederversammlung.....	10
Ökologisches Gemeinschafts-Wohnprojekt.	12
Park(ing) Day.....	13
Buchtipps.....	14
Dies & Das.....	15
Adressen.....	16

**Bewusstsein für  
Bodenschutz –  
bodenlos hoffnungslos?**

Titel:  
aufgenommen von  
Miriam Siemon

Wenn in der Öffentlichkeit und unter Umweltschützern von Umweltbewusstsein die Rede ist, dann bezieht sich dieses in der Regel auf ein Bewusstsein für die Notwendigkeit der Luftreinhaltung, des Schutzes der Meere und Fließgewässer sowie auf die Bekämpfung des sich vollziehenden Klimawandels. Obwohl intakte Bodenfunktionen grundlegend mit dem Weltklima und der globalen Ernährungssicherheit zusammenhängen, mangelt es am Bewusstsein für diese Erkenntnis. Wir nehmen Böden im Zeitalter stark ökologisch ausgerichteter Lebensentwürfe noch immer als minderwertigen Teil der Umwelt wahr. Auch die Tatsache, dass die Schutzwürdigkeit des Bodens erst im Jahr 1998 durch das Bundesbodenschutzgesetz rechtlich verankert wurde, zeigt, dass dem Medium Boden auch von Seiten der Politik eine untergeordnete Rolle gegenüber anderen Umweltmedien zugesprochen wird. Dies wird dadurch unterstrichen, dass die EU-Kommission vor gut fünf Jahren – im September 2006 – einen Vorschlag für eine EU-Rahmenrichtlinie zum Bodenschutz herausgebracht hat, welche bis heute nicht verabschiedet wurde. Grund hierfür ist vor allem die Blockadehaltung Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens, Österreichs und der Niederlande. Die Länder ziehen vor allem finanzielle Aufwendungen als Gegenargument heran – dies ist aber in Anbetracht des langanhaltenden Nutzens einer EU-Bodenrahmenrichtlinie völlig unhaltbar, da der Nutzen die Kosten um ein Vielfaches übersteigen

würde. Leider herrscht selbst unter Biologen und Geographen keineswegs Einigkeit über die Bedeutung und Schutzwürdigkeit der Böden – oft fehlt es auch hier an fundiertem Wissen über diesen essentiellen Geoökofaktor.

### Was genau ist also Boden und was macht die große Bedeutung der Böden aus?

Definitionsgemäß stellt „Boden“ die an der Erdoberfläche entstandene, mit Luft, Wasser und Lebewesen vermischte Verwitterungsschicht aus mineralischen und organischen Substanzen dar, die sich unter Einwirkung aller Umweltfaktoren gebildet hat.

Allgemein betrachtet stellen intakte Böden essentielle Bestandteile vieler Ökosysteme dar und ermöglichen als solche weitreichende Ökosystemdienstleistungen. Aufgrund ihrer unterschätzten Vulnerabilität sowie der Irreparabilität vieler Bodenschäden, ist eine stärkere Herausbildung eines sogenannten Bodenbewusstseins in der Öffentlichkeit dringend notwendig.

### Bodenbewusstsein – was ist das?

Der Begriff des Bodenbewusstseins wird in Anlehnung an den des Umweltbewusstseins über das Vorhandensein von drei Ebenen definiert: Dem Wissen über den Boden, der emotionalen Einstellung zum Boden sowie dem konkreten Verhalten im Umgang mit dem Boden. Erst wenn die Ebene des Bodenverhaltens erreicht ist, kann erwartet werden, dass das tatsächliche

Verhalten einer Person in Alltagssituationen keine bodenschädigende Wirkung mehr hat. Daher genügt es in Bezug auf die Vermittlung bodenkundlicher Themen in Schulen sowie in der Öffentlichkeit nicht, wenn ausschließlich isoliertes Wissen zum Thema Boden vermittelt wird. Es müssen Emotionen und Werte damit verbunden werden, damit die Menschen bereit sind, ihr Handeln und ihre Bedürfnisbefriedigung entsprechend einzuschränken – hierbei beginnt die Schwierigkeit dieser Aufgabe.

Wie kann es sein, dass ein Medium mit so weitreichenden Funktionen keinen ausreichenden Schutz zugesprochen bekommt? Das mangelnde Bodenbewusstsein ist das Hauptproblem. Dessen Ursache wird wiederum häufig in der fehlenden Aussage und Symbolkraft der Bilder, die in den Industrienationen rund um das Thema erzeugt werden, gesehen. Tatsächlich erscheint es schwierig, sich Bodenbilder vorzustellen, die eine emotionale Regung hervorrufen – stille Wasserflächen wirken entspannend, und die Weiten der Meere wecken ein Gefühl von Freiheit – Boden jedoch ist in der Vorstellung der meisten Menschen lediglich „Dreck“, der an der Schuhsohle kleben bleibt und nur als Blumenerde erwünscht ist, die man bei Bedarf unbegrenzt kaufen kann. Wer kann schon von sich sagen, dass er Boden als be(un)ruhigend, faszinierend oder gar im ästhetischen Sinne als „schön“ wahrnimmt?

## ALLIGATOR-Intro



Liebe Leserinnen und Leser,

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, und wir blicken auf ereignisreiche zwölf Monate zurück. In dieser Alligatorausgabe zum Jahreswechsel ist das Titelthema dem Weltbodentag am 5.12. gewidmet, der Bundessprecherrat lädt zur Mitgliederversammlung am 24. März 2012 ein, und die Bundeskontaktstelle Pflanzenöl berichtet von ihrer 10. Fachtagung zum Thema Kraftstoff Pflanzenöl. Wir schließen uns außerdem dem Demoaufruf „Wir haben es satt“ an und berichten über allerlei mehr. Wir wünschen allen Alligatorleserinnen und Alligatorlesern viel Spaß beim Schmökern, erholsame Weihnachtsfeiertage und einen guten Rutsch in ein glückliches Jahr 2012!

// Anke Siegert, Red. Alligator

### Impressum

**Herausgeber**  
GRÜNE LIGA e.V.  
Netzwerk ökologischer Bewegungen  
**Anschrift**  
GRÜNE LIGA e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin  
Tel. 030/2044745, Fax: 030/2044468  
alligator@grueneliga.de  
V.I.S.D.P.: Dr. Torsten Ehrke

#### Redaktion

Anke Siegert

#### Layout

Miriam Siemon

#### Fotos

namentlich gekennzeichnet,

sonst ALLIGATOR-Archiv

#### Jahresabo

18,- EUR, Förderabo 25,- EUR

Für Mitglieder der GRÜNEN LIGA im

Mitgliedsbeitrag enthalten.

Auflage

1.100

#### Spendenkonto

80 25 67 69 00

GLS Gemeinschaftsbank eG, BLZ 430 609 67

(Kennwort: ALLIGATOR)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen

nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Nachdruck und Weiterverbreitung der Texte nur

mit vorheriger Genehmigung der Redaktion.

### Das Imageproblem der Böden

Doch nicht nur die mangelnde Ästhetik macht dem Boden zu schaffen. Weitere Eigenschaften, die die Wahrnehmung der Verletzbarkeit und Schutzwürdigkeit der Böden erschweren, sind zum Beispiel:

- o Boden an sich ist schwer wahrnehmbar. Zum einen wird er vorrangig als zwei- statt dreidimensionales Gefüge wahrgenommen, zum anderen verdeckt die Pflanzendecke oder Versiegelung der Bodenflächen seine Sichtbarkeit. Hierdurch fehlt besonders städtischen Böden die Alltagsbedeutung.

- o Böden befinden sich häufig in Privateigentum. Hierdurch wird die Verantwortlichkeit an die Eigentümer oder an zukünftige Generationen abgegeben. Dadurch, dass es oft lange zeitliche Verzögerungen gibt, bis sich Bodenschäden manifestieren. Da die Bodenschäden zudem häufig eine sehr lange Regenerationszeit haben, betreffen die entsprechenden Auswirkungen in der Regel erst die Folgegenerationen. Außerdem sind die Verursacher der Schäden oft nicht ermittelbar (was zur Folge hat, dass auf lange Sicht die Steuerzahler die unverzichtbare Bekämpfung der Bodenschäden finanzieren werden). Dadurch, dass kein direktes Ursache-Wirkungsgefüge wahrgenommen wird, werden Böden außerdem häufig als unbegrenzt belastbar wahrgenommen.

- o Der Begriff Boden hat ein negatives Image und wird mit negativen Synonymen besetzt. Böden verfügen über keinen „Niedlichkeits-“ oder „Kuschelfaktor“. Hierdurch findet keine Identifikation oder emotionale Bindung mit dem Medium statt, wie es zum Beispiel bei vielen Tieren der Fall ist. Böden werden mit Eigenschaften wie kalt, nass, dunkel und unheimlich assoziiert.

- o Die zentrale Bedeutung im Naturhaushalt wird nicht wahrgenommen. Nahrungsmittel werden in Fabriken, auf Feldern oder Weiden erzeugt – der direkte Zusammenhang zum Boden wird dabei nicht (mehr) erkannt. Es ist also nachvollziehbar, dass das Bewusstsein für Bodenschutz schwieriger zu schaffen ist, als das allgemeine Umweltbewusstsein. Trotzdem ist die Missachtung des Themas keineswegs gerechtfertigt. Dies wird spätestens

klar, wenn man sich die Vielzahl von Funktionen bewusst macht, über die intakte Böden verfügen.

### Gründe für die Schutzwürdigkeit von Böden

- o Böden stellen durchgängig nachwachsende Rohstoffe (Pflanzen) bereit, welche nicht nur Photosynthese betreiben und dadurch CO<sub>2</sub> fest- und O<sub>2</sub> freisetzen, sondern als Primärproduzenten zusätzlich entlang der Nahrungskette die Voraussetzung für die Ernährung fast aller Lebewesen darstellen.

- o Böden verfügen über weitreichende Puffer-, Filter- und Transformationsfunktionen. Sie binden und speichern Schadstoffe und fungieren hierdurch unter anderem als Kohlenstoffsenken.

- o Sie regulieren den Wasser- und Nährstoffkreislauf und stellen ein essentielles Produktionsmittel der Trinkwassererzeugung dar – allein in Deutschland stammen circa 65 Prozent des Trinkwassers aus Grundwasser, welches durch die Puffer- und Filtereigenschaften der Böden natürlich gereinigt wurde. Durch ihre Rückhaltefunktion stellen besonders Böden in Gewässernähe unverzichtbare Vorkehrungen gegen Hochwasser dar.

- o Sie haben einen wichtigen Einfluss auf den globalen Strahlungshaushalt, indem sie den Austausch von Strahlung und fühlbarer Wärme mit der Atmosphäre beeinflussen.

- o Die weltweite Biodiversität wird maßgeblich durch die Böden bestimmt da sie über einen enormen Genpool verfügen. Hierbei muss man sich vor Augen halten, dass wesentlich mehr Organismen in als auf dem Boden leben – so enthält ein Gramm Boden Milliarden von Mikroorganismen wie Bakterien, Pilze, Algen und Einzeller. Diese haben wesentliche Funktionen in Bodenökosystemen, insbesondere bei der Erschließung von, für das Pflanzenwachstum erforderlichen, Stoffen. Unter einem Quadratmeter Boden leben außerdem Hunderttausende bis Millionen von Bodentieren wie Fadenwürmer, Regenwürmer, Milben, Asseln, Springschwänze und Insektenlarven. Hochgerechnet auf einen Hektar entspricht das Lebendgewicht dieser Organismen im durchwurzelbaren Bodenraum dem Gewicht von etwa 20 Kühen.

All diese Funktionen in Verbindung mit der oft nicht wahrgenommenen Begrenztheit der Ressource Boden sind entscheidend für ihre Schutzwürdigkeit, der sich eine offensichtliche Schutznotwendigkeit vor den weitreichenden Bodengefährdungen anschließt.

### Was gefährdet die Böden?

An dieser Stelle können nur einige Gefährdungsursachen exemplarisch genannt werden:

**Versiegelung:** Besonders Stadtböden sind hiervon betroffen: Etwa zwölf Prozent der deutschen Böden sind bebaut und asphaltiert. Wenn die Bodenoberfläche versiegelt ist, können die Böden ihre lebenswichtigen Funktionen nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr erfüllen. Daher muss zum Beispiel das Nachhaltigkeitsziel der Bundesregierung, die Flächeninanspruchnahme bis zum Jahr 2020 stark einzuschränken (auf maximal 30 Hektar pro Tag), unbedingt umgesetzt werden.

**Erosion:** Erosion bezeichnet den Abtrag der oberen Bodenschichten. Dies kann durch Wind- oder Wassererosion entstehen. Gesunde, mit einer Vegetationsschicht bewachsene Böden sind Erosionsprozessen nur in geringem Maße ausgesetzt. Werden Böden aber unsachgemäß und übermäßig bewirtschaftet (intensive Landwirtschaft, Monokulturen, das Fehlen von Hecken et cetera), können Winde und Regenfälle die besonders fruchtbaren, oberen Bodenschichten leicht abtragen und so die Fruchtbarkeit der betroffenen Flächen stark reduzieren. In Oberflächengewässern kann die Einspülung der abgetragenen Bodenschichten wiederum zur Überdüngung beziehungsweise Eutrophierung führen, welche ein Kippen des Gewässers zur Folge haben kann. Diese Problematik besteht nicht nur in trockenen Gebieten, sondern auch in unseren

*Foto: Wassererosion, aufgenommen von Dr. rer. nat. Mohsen Makki*



## Bewusstsein für Bodenschutz

Foto: Bodenprofil, aufgenommen von Dr. rer. nat. Mohsen Makki



Breiten – von Wassererosion sind europaweit circa zwölf Prozent der Festlandfläche betroffen, von Winderosion zwei Prozent.

**Verdichtung:** Durch schwere Maschinen, wie sie zum Beispiel in landwirtschaftlichen Betrieben Verwendung finden, aber auch durch das durchgehende, massenhafte Weiden von Huftieren kommt es zur Verdichtung der Böden. Hierbei verringert sich der Porenraum zwischen den Bodenpartikeln, welcher natürlicherweise mit Luft gefüllt ist. Pflanzen können schlechter wurzeln und Wasser kann schlechter einsickern und gespeichert werden – besonders bei Hochwasserereignissen kann dies verheerende Folgen haben.

**Versalzung:** Bodenversalzung bezeichnet die Anreicherung mit lösli-

chen Salzen, vor allem Natrium, Magnesium und Kalzium. Sie ist häufig eine Folge der zunehmenden künstlichen Bewässerung und des damit verbundenen veränderten Grundwasserspiegels. Durch diese werden die Bodenorganismen sowie die Pflanzenwurzeln direkt angegriffen, und die chemischen Eigenschaften und Funktionen der Böden können sich ändern.

**Altlasten:** Altlasten gehören zu den wenigen Bodengefährdungen, die seit einiger Zeit Einzug ins öffentliche Bewusstsein erhalten haben. Sie stellen Altablagerungen und Altstandorte dar, durch die schädliche Bodenveränderungen oder sonstige Gefahren für den Einzelnen oder die Allgemeinheit hervorgerufen werden. Europaweit gibt es etwa eine halbe Million Altlastenstandorte. Auf diesen können keine Nahrungsmittel mehr angebaut werden. Zum Teil ist selbst ein Wohnen in der Nähe solcher Orte gesundheitsgefährdend. Die Sanierung dieser Standorte wird nicht nur sehr langwierig, sondern auch kostenintensiv ausfallen.

### Schlussbetrachtung

Um den dringend notwendigen Schutz unserer Böden zu gewährleisten, ist die Umsetzung zahlreicher Schutz- und Restaurationsmaßnahmen angezeigt, die wiederum nur umgesetzt werden können, wenn das hierfür erforderliche Bodenbewusstsein und die daraus resultierende Akzeptanz der Schutzwürdigkeit und Wertigkeit des Mediums, sowohl in der Bevölkerung, als auch auf politischer Ebene, bestehen. Die europaweite Bodenrahmenrichtlinie stellt einen notwendigen und längst überfälligen Schritt in die richtige Richtung dar, welchem sich die Politik durch ihre weitreichende Kurzsichtigkeit nicht weiter verschließen darf. Von Seiten der Bevölkerung müssen die entsprechenden Signale gesetzt und verdeutlicht werden, dass Boden für uns eben nicht nur einen „Dreck“ wert ist.

// Anke Siegert

## Die Haut der Erde entdecken

### Aktueller Reiseführer bietet 70 Ausflugsziele zu den Böden Deutschlands

Ab sofort ist der Reiseführer „Die Böden Deutschlands“ beim Umweltbundesamt (UBA) kostenlos erhältlich. Die aktualisierte Auflage bietet Ausflugsziele und Entdeckungstouren in allen 16 Bundesländern. Im Fokus stehen vor allem Natur- und Erlebnispfade, die über die Bedeutung der Böden in den Regionen informieren. „Nehmen Sie sich die Zeit, mit Ihren Familien und Freunden das eine oder andere Reiseziel zu entdecken“ empfiehlt Jochen Flasbarth, Präsident des UBA. Der faktenreiche Reiseplaner bietet sich sowohl für bodenkundliche Wandertouren als auch für erlebnisreiche Ausflüge an.

Der taschenbuchgroße Band versammelt die interessantesten Bodenregionen Deutschlands: den nationalen GeoPark „Eiszeitland“ in Brandenburg, den hessischen „Tatort“ Boden oder die bayerische „Boden und Wein“-Route in Unterfranken. Insgesamt enthält

der Band 70 Ausflugsziele aus allen 16 Bundesländern. Dazu zählen Museen, Erlebnispfade, Umweltinformationszentren oder Bodenprofilsammlungen. Hinweise zu Anreise, Öffnungszeiten oder behindertengerechter Ausstattung machen den Reiseführer zu einem praktischen Reisebegleiter. Die Begleittexte zu den Reisezielen informieren über die regionalen Bodentypen in Gebirgen, Eiszeitlandschaften oder Flusstälern. Ausführlich thematisiert der Band die unterschiedlichen Funktionen des Bodens als Lebensraum, Wasserspeicher oder Schadstofffilter.

Fachlich fundiert, aber dennoch lebendig geschrieben, überzeugt der Reiseführer nicht nur Naturbegeisterte. Mit einfachen Erklärungen richtet er sich genauso an interessierte Erwachsene, Schülerinnen und Schüler wie an Studierende. Farbige Bilder und Grafiken machen die Informationen zur Bodenentwicklung oder zu den Bodentypen leicht verständlich. Das vielfältige Kartenmaterial erleichtert die Orientierung und bietet zusätzliche Informationen über die touristischen und kulturellen Besonderheiten.

//Redaktion des Umweltbundesamts

### Am 5. Dezember ist Weltbodentag

Der Weltbodentag setzt seit 2002 ein jährliches Zeichen für die Bedeutung der natürlichen Ressource Boden. Am Weltbodentag wird der „Boden des Jahres“ ernannt. Bisher waren das Böden wie Schwarzerde, Heide-Podsol oder Kalkmarsch. Boden des Jahres 2010 waren die Stadtböden. Boden des Jahres 2011 ist die Vega, der braune Auenboden im regelmäßig überfluteten Bereich von Flüssen.

Weitere Informationen zu dem Reiseführer „Die Böden Deutschlands – sehen, erkunden, verstehen“ finden sich unter <http://www.umweltbundesamt.de/boden-und-altlasten/boden/bildung/reisef/index.htm>

Den kostenlosen Download finden sie unter <http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/4161.html>

Michael Bender / Jean-Philippe Müller

# Staudämme sind keine Lösung für den Klimawandel

## Internationale Begegnung mit Flussschützern

Vom 16. bis zum 18. November 2011 richteten das Bundesumweltministerium (BMU) und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die Bonn-2011-Konferenz „The Water, Energy and Food Security Nexus Solutions for the Green Economy“ aus. Sie stellte einen der zentralen Vorbereitungsbeiträge der Bundesregierung für die Rio+20-Konferenz im Juni 2012 dar, fand jedoch nur mit geladenen Gästen statt.

Bei der Verbindung der Themen Wasser, Energie und Nahrung nehmen Staudämme eine Schlüsselrolle ein, da sie sowohl der Energieproduktion als auch der Bewässerung und Nahrungsmittelproduktion sowie der Trinkwassergewinnung dienen können. Angesichts des fortschreitenden Klimawandels werden sie als umweltfreundliche Alternative zu fossilen Energieträgern propagiert, und weltweit boomt der Staudammbau. Derzeit sind Tausende von Dämmen in Ländern wie der Türkei, China und Brasilien geplant oder werden von ihnen in anderen Ländern gebaut oder finanziert. In Europa gerät der Neubau von Staudämmen als Speicher für regenerativ erzeugte Energie wieder in die Diskussion.

Die GRÜNE LIGA Bundeskontaktstelle Wasser und GegenStrömung / infoe e.V. nutzten die Gelegenheit, in Kooperation mit dem Forum Umwelt und Entwicklung das Bewusstsein der Öffentlichkeit wie der Konferenzteilnehmer dafür zu schärfen, dass der Staudammbaum in der jetzigen Form Wasser-, Nahrungs-, Energie- und Klimaprobleme eher noch verschärfen als lösen kann, während andererseits bereits Konzepte existieren, die negativen Auswirkungen von Staudammbauten abzumildern.

Am Vorabend der Bonn2011-Konferenz luden wir unter dem Titel „Beware of dams – false solutions to the water - energy - food security nexus? – Staudämme in Zeiten des Klimawandels“ zu einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung an die Uni Bonn ein.

Peter Bosshard (Policy Director von International Rivers) gab einen Überblick über die weltweiten Trends im Staudammbau. Zu den Referenten gehörte mit Juan Pablo Orrego, dem Präsidenten von Ecosistemas aus Chile, sogar ein Alternativnobelpreisträger, der sehr eindringlich auf die ökologischen Folgen der Staudammprojekte in Patagoniens atemberaubender Naturlandschaft hinwies. Brent Millikan (Amazon Programm Director bei International Rivers) berichtete per Internet-Life-Schaltung vom Belo Monte Staudammprojekt in Brasilien. Es wird geschätzt, dass der Belo Monte-Damm zusammen mit einem weiteren Damm in den ersten zehn Betriebsjahren voraussichtlich viermal so viele Emissionen freisetzen würde wie ein vergleichbares fossiles Kraftwerk. Auch als Klimafolgenpuffer für abschmelzende Himalaja-Gletscher sind Staudämme nur bedingt geeignet, wie dem Vortrag von Gopal Siwakoti aus Nepal zu entnehmen war. Himanshu Thakkar (Präsident von South Asia Network on Dams, Rivers & People) aus Indien wies darauf hin, dass die Zertifikate des CO2-Emissionshandels (CDM) zur Finanzierung fragwürdiger Projekte dienen. Dr. Manfred Konukiewicz bekräftigte, dass sich das BMZ für die Einhaltung der Kriterien der Word Commission on Dams einsetzt. Den Illisu-Staudamm und weitere Projekte in der Türkei thematisierte Ercan Ayboga (Initiative zur Rettung von Hasankeyf). Heike Drillisch (Gegenströmung) machte deutlich, dass auch Projekte der kleinen Wasserkraft mit Umwelt und sogar Menschenrechtsverletzungen einhergehen können.

Für die musikalische Umrahmung konnten wir Swantje und Carlos – Troubadoure der Neuzeit gewinnen. Durch das Programm führte Michael Bender. Die Veranstaltung wurde per Livestream ins Internet übertragen. Die

GRÜNE LIGA und infoe bedanken sich beim Verein der Bundestagsfraktion DIE LINKE e.V. und bei der giz NRW für die freundliche Unterstützung.

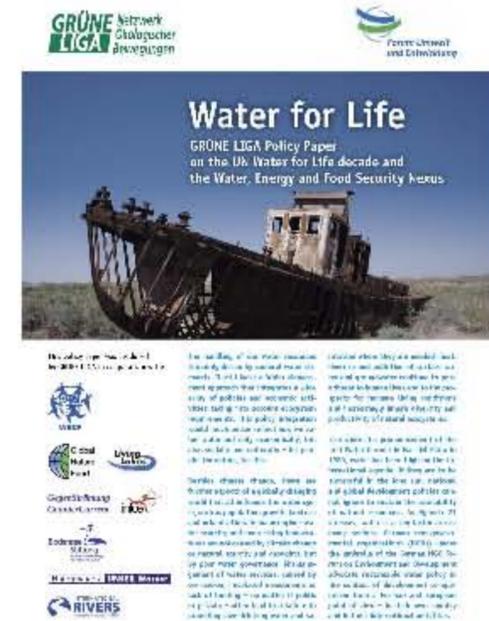


GRÜNE LIGA und infoe bedanken sich beim Verein der Bundestagsfraktion DIE LINKE e.V. und bei der giz NRW für die freundliche Unterstützung.

Foto: Internationale Staudammaktivisten begrüßen die Teilnehmer der Bonner Konferenz, aufgenommen von Michael Bender

Weitere Themen der internationalen Diskussion greift das englischsprachige Positionspapier „Water for Life“ auf, das die GRÜNE LIGA Bundeskontaktstelle Wasser in Kooperation mit Partnern aus dem Forum Umwelt und Entwicklung und aus dem Living Lakes – Netzwerk pünktlich zur Bonn-Konferenz vorstellte. Zu den zentralen Herausforderungen gehören das Menschenrecht auf Wasser, die ökologisch verträgliche sanitäre Grundversorgung, das integrierte Wassermanagement, die Reduzierung der Wasserverschwendung in der Landwirtschaft, verursachergerechte Wasserpreise und stärkere Partizipation.

// Michael Bender, Jean-Philippe Müller

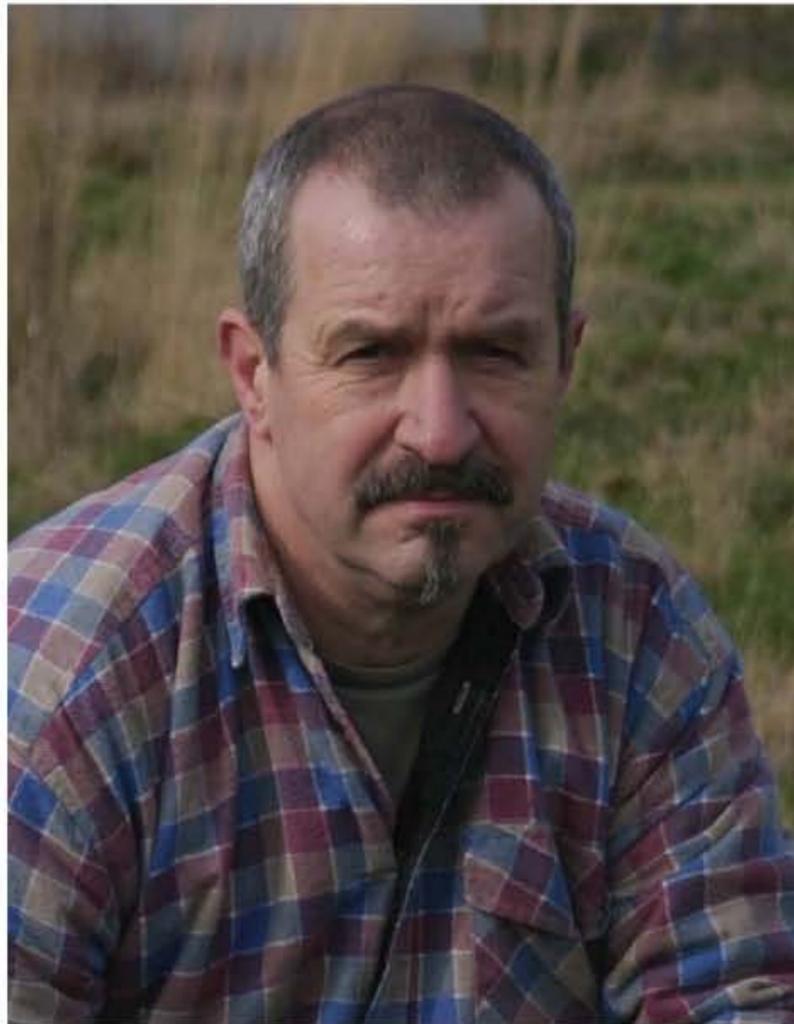


Positionspapier „Water for Life“

Weitere Informationen sind unter [www.wrrl-info.de](http://www.wrrl-info.de) zu finden

# „Natur wird immer noch als fünftes Rad am Wagen gesehen“

Über die Umbenennung der IG Stadtökologie Zwickau e.V., die Umweltbildungsarbeit und aktuelle Naturschutzprojekte



## Kurzprofil Ronald Peuschel

**Alter:** Zwischen 58 und 59

**Kinder:** Zwei Töchter, drei Enkelkinder (männlich)

**Beruf:** Dipl.-Ing. Maschinenbau (FH), Werkstofftechnik

**Hobbies:** Natur

**Lieblings-Reiseziel:** Afrika

**Lieblings-Pflanze:** Bocksdorn, auf mansfeldisch Teufelszwirn genannt

**Lieblings-Tier:** Mauersegler

**Lieblings-Essen:** Selbstgekochtes der internationalen Küche

**Lieblings-Getränk:** Spritziges Mineralwasser

**Lieblings-Musik:** Led Zeppelin, Iron Butterfly, Frank Zappa, David Bowie

**Lieblings-Film:** K-Pax

**Lieblingsbuch:** Zur Zeit „Als der Regen kam“ von Nick Reimer

**Lebensmotto:** Man sollte alles so einfach wie möglich machen, aber nicht einfacher. (Albert Einstein)

**Was stört Dich besonders:** Ignoranz, selbst verschuldete oder selbst erworbene Dummheit

**Mitglied der GRÜNEN LIGA seit:** 1994 in der IG Stadtökologie Zwickau und damit in der GL Sachsen

**Bisherige Posten bei der GRÜNEN LIGA:** Mitglied des Landessprecherrats der GL Sachsen

**Schönstes Erlebnis bei der GRÜNEN LIGA:** Viele anregende Diskussionen

**Deine Idee gegen die Klimazerstörung:** Bildung, Wissen und dessen konsequente Anwendung

**Kurzes Statement zur momentanen Situation des Umwelt- und Naturschutzes in der BRD:** Für mich ist der staatliche Umwelt- und Naturschutz eine Art Feigenblatt, ein Alibi. Wenn man so will, eine Art Ablasshandel. Er wird nicht konsequent vollzogen und ist mit zu vielen Kompromissen behaftet. Extensive Versiegelung, exzessiver Landverbrauch und Naturverge-waltung im Namen des Fortschritts sprechen für sich. Verwaltungstech-

nisch schon mit falschen Ansätzen, wie zum Beispiel in Sachsen, wo Landwirtschaft und Naturschutz in einem zuständigen Ministerium vereint sind. Auch werden untere Naturschutzbehörden, im Zuge der Verwaltungsreform, zu einem Sachgebiet des Wirtschaftsressorts. Da kann es noch so gute Gesetze geben, es werden am Ende immer Wirtschaftsinteressen siegen.

**Alligator:** Der Schwerpunkt der GRÜNEN LIGA Westsachsen liegt im Natur- und Umweltschutz, was sind aktuelle und längerfristige Projekte?

**Ronald:** Da gibt es viel zu sagen. Aktuell sind wir Mitglied, Berater in Bürgerinitiativen gegen technischen Hochwasserschutz, hier speziell gegen Hochwasserschutzmauern an der Zwickauer Mulde. Ebenso in Bürgerinitiativen gegen Gesteinsabbau und Kies- und Sandabbau in unserem

Großraum. Kleine Wasserkraft ist auch ein aktuelles Thema. Ansiedlung großer Gewerbegebiete und die damit verbundene Versiegelung wird von uns ebenfalls angeklagt. Amphibienschutz wird bei uns groß geschrieben. Wir zählen nicht nur und erfassen, wir schützen kurzfristig Populationen und wandeln diese Maßnahmen in permanenten Schutz um. Wir erarbeiten Vorschläge und verwirklichen sie mit Kommunen, Behörden und auch Stiftungen.

**Alligator:** Einen wichtigen Teil der Arbeit stellt also der Amphibienschutz dar. Wieso müssen besonders diese Lebewesen geschützt werden?

**Ronald:** Einfache Antwort. Sie sind europaweit geschützt, sind Flora-Fauna-Habitat-Arten und sehr interessant. Sie werden immer seltener und von vielen nicht bemerkt, höchstens unter dem Autoreifen.

**Alligator:** Die Interessengemeinschaft Stadtökologie Zwickau e.V. benannte sich vor Kurzem in GRÜNE LIGA Westsachsen e.V. um. Was war der Anlass dafür und wie kam der neue Name zu Stande?

**Ronald:** Ganz einfach. Wir wurden ständig mit den Behörden der Stadt verwechselt. Im ländlichen Raum wurden wir immer mit der Fragen konfrontiert: was will die Stadtökologie auf dem Land? Bei Landerwerbsverhandlungen hingegen stand uns die Meinung gegenüber, an die Stadt würde nie verkauft werden. Außerdem sind wir ein Mitglied im GRÜNE LIGA Sachsen e.V. und unser Einflussgebiet ist Kreis Zwickau und Vogtlandkreis, also Westsachsen. Wir sind die westlichste Gruppe der GRÜNEN LIGA Sachsen. Über Vorschläge unserer Mitglieder kam dann der neue Name zu Stande. Wir wollten damit zeigen, wir sind die GRÜNE LIGA hier, unverwechselbar, und fühlen uns für Westsachsen in Sachen Umwelt- und Naturschutz zuständig.

**Alligator:** Bringt der neue Name auch inhaltliche Veränderungen mit sich?

**Ronald:** Eigentlich nicht, da die Leute die gleichen geblieben sind, hat sich auch der Inhalt nicht geändert. Es gibt ein etwas deutlicheres Zeichen nach außen, wer wir sind. Als Träger öffentlicher Belange sind wir, bezüglich Stellungnahmen, für ein größeres regionales Gebiet zuständig.

**Alligator:** Die GRÜNE LIGA Westsachsen leistet auch Umweltbildungsarbeit in Kindereinrichtungen und Schulen. Welche Themen werden den Kindern vermittelt?

**Ronald:** Es gibt hier von unserem Verein Angebote in mehreren Richtungen. Ganztagsangebote im Rahmen der schulischen Projektarbeit. Hier speziell das Thema „Wir beobachten Natur“. Inhaltlich werden im stadtnahen Raum, zum Beispiel an der Zwickauer Mulde, im urbanen Raum (Wanderfalke und Ähnliches) Naturbeobachtungen mit Schülern der zweiten bis vierten Klasse durchgeführt. Nistkastenbetreuung für Wasseramseln und Nistkästen für Eisvögel sind ein Thema, aber auch der schuleigene Komposthaufen wird mit einbezogen. Des Weiteren werden im eigenen Flächennaturdenkmal Weihergebiet Maxhütte den Kindern das Leben im und am Teich (vierte Klasse) sowie das Thema Wiese (dritte Klasse) nahe gebracht. Hier lernen die Schüler die geschützten Amphibien, wie den Kammmolch, persönlich, will heißen körperlich, kennen. Oder sie erfahren die spannende Geschichte der Wechselwirkung zwischen dem Großen Wiesenknopf, dem Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling und einer Ameisenart.

**Alligator:** Wie kann man jungen Leuten am besten die Natur näher bringen und sie für den Umweltschutz begeistern?

**Ronald:** Das kann ich gar nicht genau beantworten. Wir versuchen mit Aktionen die Natur vor Ort zu zeigen: beispielsweise den Kammmolch in der Hand beobachten, den Lebensraum sowie Gefährdungen zeigen. Den Schmetterling mit seiner Nahrungspflanze anschauen, also Natur pur. Begeisterung ist zwar nicht bei allen da, aber die Hoffnung stirbt bekanntlich zu letzt.

**Alligator:** Auch Bürgerinitiativen werden unterstützt. Unter anderem die BI gegen die Hochwasserschutzmauer in Wilkau-Haßlau. Was ist das Ziel dieser Initiative und inwiefern trägt die GRÜNE LIGA Westsachsen ihren Teil dazu bei?

**Ronald:** Das Ziel ist einfach definiert: keine Hochwasserschutzmauer. Technischer Hochwasserschutz ist nicht die Lösung. Natürlicher Hochwasserschutz in der Fläche ist die bessere Alter-nati-



ve. Wir sind hier Berater und nutzen dabei die Netzwerkstrukturen der GRÜNEN LIGA. Wir zeigen Lösungsvarianten auf, weisen auf Formfehler hin, helfen den Betroffenen, mit der Politik und den Behörden zu reden und sie mit einzubeziehen.

**Alligator:** Die GRÜNE LIGA Westsachsen hat das Flächennaturdenkmal „Lehmrestloch Brand“ mit finanzieller Unterstützung der GRÜNEN LIGA Sachsen im Jahr 2010 erworben. Was waren die Beweggründe für den Kauf und wie soll weiter damit verfahren werden?

**Ronald:** Grund für den Kauf ist die Tatsache, dass Landwirtschaft und Naturschutz nicht zusammen passen. Die Fläche, in der das FND liegt, wurde von einem ortsansässigen Landwirt gekauft. Wir haben als Pächter dieser Fläche Herzblut über Jahre hineingesteckt, sie gepflegt und entwickelt. Die FFH-Art Kammmolch kommt dort vor sowie viele andere Amphibien. Ebenso der Dunkle Ameisenbläuling mit seiner Wirtspflanze. Wir kennen den Landwirt genau, kennen sein Wirken und die Ergebnisse. Das FND wurde also durch den Kauf gesichert. Es gehört der GRÜNEN LIGA Sachsen.

**Alligator:** So ein Kauf bedeutet auch Verantwortung, gibt es Probleme oder Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Ziele?

**Ronald:** Schwierigkeiten haben meistens etwas mit Geld zu tun. Das Land muss zum Beispiel noch vermessen werden. Verantwortung liegt in der Tatsache, dass das Habitat, der Schutzstatus erhalten werden muss. Das verlangt Arbeit und Geld. Wir sind dabei guter Dinge, dies zu meistern, wenn nicht das Land oder der Staat bei Naturschutzgeldern weiterhin starke Streichungen vornimmt.

**Alligator:** Wie präsentiert sich die GRÜNE LIGA Westsachsen nach außen? Gibt es den Stadtigel noch?

**Ronald:** Als Publikation gibt es den Stadtigel leider nicht mehr. Aber virtuell lebt sein Geist noch. Diese Möglichkeit sollte eigentlich stärker genutzt werden.

**Alligator:** Mit welchen Partnern arbeitet die GRÜNE LIGA Westsachsen zusammen?

**Ronald:** Mit allen Naturschutzverbänden, die in unserem Gebiet agieren. Die Sächsischen Botaniker, Ornithologen, Feldherpetologen, Schulen, Bildungsträgern, kommunale Politiker, Landespolitiker, Gemeinden, Städte,

diverse Ingenieurbüros, Behörden und viele Andere sind ebenfalls in diese Zusammenarbeit eingebunden. Bürgerinitiativen zählen natürlich auch dazu.

**Alligator:** Was bereitet Dir in Zwickau und Umgebung Sorgen? Gibt es Problemfelder, die bisher noch nicht angegangen werden?

**Ronald:** Der vollzogene und geplante Hochwasserschutz. Der großflächige Kies- und Sandabbau. Die fortschreitende Versiegelung. Die Verplanung von Natur für ein paar Euros. Der Tausch von Wald für ein paar Parkplätze für Besucher von Autorennen. Natur wird immer noch als fünftes Rad am Wagen gesehen. Fortschritt ist Alles. Ignoranz spielt dabei eine große Rolle, auch das anerzogene Nichtwissen.

**Alligator:** Welche Zukunftsvisionen hat die GRÜNE LIGA Westsachsen? Gibt es schon Ideen für neue Projekte und Aufgaben?

**Ronald:** Die Natur ist einzigartig und muss erhalten werden. Wenn zehn Prozent der

Schüler, die wir durch unsere Gebiete führen, Naturschützer werden, haben wir schon viel erreicht. Den Kammmolch für unsere Kinder und Kindeskinde erhalten. In Jurilovka, einer Gemeinde am südlichem Rand des Donaudeltas in Rumänien, sterben Amphibien und Reptilien, beispielsweise die Europäische Sumpfschildkröte und die Würfelnatter, in einem von der EU geförderten Klärwerksprojekt. Wir haben der Gemeinde Hilfe angeboten und hoffen, zusammen mit örtlichen Naturschützern und den örtlichen politisch Verantwortlichen in einem internationalen Projekt dieses Problem zu lösen. Aktuell planen wir, unsere Angebote zu erweitern, indem wir auf Flächen und deren baulichen Einrichtungen ökologische Projekte durchführen, um den Kreis zu schließen. Information ist noch kein Wissen, aber Wissen ist Macht.

// Das Interview führte  
Miriam Siemon

Fotos: Leben im  
und am Teich  
(4.Klasse) im FND  
Weihergebiet Max-  
hütte, Zwickau



## baerens & fuss

Seit mehr als zehn Jahren  
verschicken wir Fachbücher  
für ökologische  
Landwirtschaft und Umwelt.

Und natürlich auch jedes  
andere Buch.

Ab heute bist Du unser Kunde!

**www.baerfuss.de**

ausgewählte ökologische fachbücher

Baerens und Fuss OHG  
Buchversand & Verlag  
Möwenburgstr. 33, 19055 Schwerin  
Tel. 0385-562918, Fax 0385-5629 22  
versand@baerfuss.de

## INTERNET.welt

### Gründung einer Bundeskontaktstelle

Das Internet ist kaum mehr aus unserer Welt weg zu denken: Netzwerke, Suchmaschinen, Lexika, Kartendienste, intelligente Telefone, E-Mail, Chat, Datenverwaltung, Vernetzung, W-LAN! Zeit und Ort brauchen eine neue Kulturdefinition.

Doch was bedeutet das für unsere Umwelt, für unsere Ressourcen, für unseren Energieverbrauch, für die Entwicklungsländer, für die globalisierte Gesellschaft und für jeden einzelnen von uns? Diesen Fragen wollen wir offen begegnen und auf den Grund gehen.

Nerds, Pirat\*innen, Surfende, Interessierte, Analoge, Digitale, Cloud-Nutzende, Googlende, Facebookende, Networkende, E-Mail-Schreibende und Ahnungslose:

Meldet euch unter [internet.welt@grueneliga.de](mailto:internet.welt@grueneliga.de) an (damit wir ein bisschen planen können) und kommt am **Samstag, 7. Januar 2012** von **13 bis 17 Uhr** in das **Haus der Demokratie und Menschenrechte** (Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin)

Es freut sich, euer Michael Krieger.

Michel H. Matke

# 10. Fachtagung Kraftstoff Pflanzenöl - Im Zeichen des Aufbruchs !

Am 13. und 14. Oktober feierten wir, die Bundeskontaktstelle Pflanzenöl der GRÜNEN LIGA, zusammen mit Experten, Wissenschaftlern und Praktikern das 10. Jubiläum unserer Fachtagung Kraftstoff Pflanzenöl. Nach der Katastrophe von Fukushima und dem angekündigten Ausstieg aus der Atomenergie ist es uns mit dieser Tagung gelungen, die Vorteile und verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten von Pflanzenöl im Mix alternativer Energien aufzuzeigen und uns für eine effektive Außenwirkung klar zu positionieren.

Zum Streitgespräch kamen am Vorabend des 14. Oktobers etwa 25 Interessierte zum Diskutieren im Pillnitzer Elbblick zusammen. Die Runde mit Peter Hettlich, Thorsten Breitschuh und Stephan von Felbert wurde von Annet Faber moderiert. Mit Experten im Publikum wie Dr. Michael Grunert, Dr. Edgar Remmele und Thomas Kaiser standen kompetente Diskussionspartner mit wertvollen Einwüfen zur Verfügung. Kontrovers wurden Standpunkte und Positionen zu Chancen und Risiken der Bioenergienutzung ausgetauscht. Einigkeit herrschte über die Tatsache, dass erfolgreiche Lobbyarbeit neben einer klaren Darstellung der Zusammenhänge eine Geldfrage ist. In beiden Punkten existieren Defizite in der Branche. Noch immer sieht sich der Gedanke der dezentralen und regionalen Pflanzenölnutzung pauschalen Anfeindungen gegenüber.

Zwar existieren zahlreiche zukunftsfähige Beispiele. Diese werden jedoch weder von einer breiten Öffentlichkeit noch von der Politik angemessen wahrgenommen. Und über das Stadium der Rechtfertigung gegenüber den in den Medien überwiegend noch immer verbreiteten Negativmeldungen ist die Branche bisher kaum hinaus gekommen.

Und damit lagen am Ende der anregenden zweistündigen Debatte die Aufgaben für die nächste Zeit auf dem Tisch: Konzentration und intensive Zusammenarbeit für das Bereitstellen zuverlässiger Informationen für Anwender, Medien und Politik. Pflanzenöl als Kraftstoff kann die Energieprobleme der Menschheit nicht lösen, aber für einzelne Bereiche wie die Landwirtschaft, die Binnenschifffahrt und andere Offroad-Anwendungen ist der Ersatz von fossilem Erdöl und die Komplettversorgung aus regionaler Versorgung sinnvoll und nachhaltig möglich. Der Beweis dafür ist erbracht. Die Branche hat (fast) alles zu bieten: Wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse, praxiserprobte und marktreife Technologien für einen Bestandteil im Energiemix der Zukunft. Das gilt es, deutlich und professionell zu vermitteln.

Eine klare Motivation für den nächsten Tag mit den wie immer hochaktuellen und qualitativ hochwertigen Vorträgen und der professionellen Moderation von Stephan von Felbert. Die Stimmung der kleinen Schar von etwa 40 Teilnehmern war gut und schien auf einen Aufbruch ausgerichtet. Dies wurde besonders im Vortrag von Ralf Gebhard zur Verbändefusion von Bundesverband Pflanzenöle und Bundesverband dezentraler

Ölmühlen deutlich. Gemeinsam gearbeitet und mit einer Stimme gesprochen ist mehr zu erreichen.

Ich habe versucht in meinem Beitrag „10 Thesen zu Pflanzenöl“ vorzustellen, wie eine treffende Formulierung für eine griffige Außendarstellung aussehen könnte. Die Thesen werden in gemeinsamer Arbeit weiter präzisiert und sollen in Kürze, mit Kommentaren versehen, als „Pillnitzer Erklärung“ für Akteure, Medien und Politik vorliegen.

Eine Ausstellung von Verbänden, Institutionen und Firmen im Foyer informierte die Besucher zur aktuellen Entwicklung. Aus Tschechien hatten sich wieder Vertreter der Firma FARMET auf den Weg gemacht. An Dieter Spielbergs traditionellem Info- und Bücherstand konnten wie immer Fachbücher erworben werden. Die Pausen wurden intensiv für Gespräche, zum Austausch von Informationen und zum Knüpfen neuer Kontakte genutzt.

Schade nur, dass die nahezu einzige traditionsreiche Veranstaltung zu diesem Thema von Medienvertretern, Verbandskollegen und anderen Kritikern als Informationsquelle nahezu nicht genutzt wurde.

Ein Tagungsband ist beim Verlag baerens & fuss mit der ISBN Nr. 978-3-935046-33-6 erschienen und kann Interessierten als Nachschlagewerk dienen. Der Preis beträgt 14,80 Euro.

Zu danken ist neben den Sponsoren, zahlreichen – zum Teil ehrenamtlichen – Helfern und Mitwirkenden, vor allem dem sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie mit Herrn Dr. Michael Grunert. Alle haben zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen. Ich freue mich auf die 11. Fachtagung im Oktober 2012.

// Michel H. Matke



*Katrin Kusche*

# Einladung zur Mitgliederversammlung 2012

Liebe Mitglieder  
der GRÜNEN LIGA e.V.,

hiermit lade ich Euch im Namen des Bundessprecherrates der GRÜNEN LIGA herzlich zur Teilnahme an unserer ordentlichen Mitgliederversammlung 2012 ein. Sie findet am Sonnabend, dem 24. März 2012, in Berlin statt, Beginn: 10.00 Uhr, Stimmkartenausgabe 9.45 Uhr. Tagungsort ist der Robert-Havemann-Saal im Haus der Demokratie und Menschenrechte, Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin.

Laut Beschluß des Bundessprecherrates hat jeder Regionalverband der GRÜNEN LIGA 7 Stimmen zur Mitgliederversammlung. Jede den Regionalverband vertretende Person hat eine Stimme. Stimmübertragung ist nicht möglich. Wer an der Mitgliederversammlung als Vertreter seines Regionalverbandes/Landesverbandes teilnehmen möchte, sollte sich bei seiner Landesgeschäftsstelle melden, dort werden die Teilnehmerlisten (siehe unten), die bis zum 24. Februar ausge-

füllt an die Bundesgeschäftsstelle zurückzuschicken sind, geführt. Alle anderen Mitglieder des Bundesverbandes (Einzel-/Gruppenmitglieder) haben auf der Mitgliederversammlung je eine Stimme und übermitteln ihre Teilnahmebestätigung bitte bis zum 24. Februar direkt an die Bundesgeschäftsstelle.

Auf der nächsten Seite findet Ihr die vorläufige Tagesordnung der Mitgliederversammlung. Soweit fachliche Anträge vorgelegt werden, wäre es gut, wenn sie bis spätestens 20. Januar die Bundesgeschäftsstelle erreichen, damit sie im Februar-Alligator zur breiten Diskussion gestellt werden können. Anträge, die die Bundesgeschäftsstelle bis zum 28. Februar erreichen, werden in die Tagungsmappe, die jeder Teilnehmer im Vorfeld der Mitgliederversammlung erhält, aufgenommen. Später eingereichte Anträge gehen den Teilnehmern als Tischvorlage am Tage der Mitgliederversammlung zu.

WICHTIG: Aufgrund der Entwicklungen und Diskussionen der letzten Jahre

hat sich der Bundessprecherrat die Satzung vorgenommen und einen Vorschlag für diverse Änderungen der Satzung erarbeitet (siehe unter [www.grueneliga.de](http://www.grueneliga.de) Menüpunkt Die GRÜNE LIGA). Da alle Anträge auf Satzungsänderungen mindestens acht Wochen vor der Mitgliederversammlung der Mitgliedschaft zugänglich gemacht werden müssen, sollten Antragsteller auf weitere Satzungsänderungen diese Frist unbedingt beachten und bis spätestens 20. Januar 2012 ihre Änderungsvorschläge zur Satzung an die Bundesgeschäftsstelle schicken. Sowohl der Satzungsantrag des Bundessprecherrates als auch alle weiteren Änderungsvorschläge werden nach dem 20. Januar 2012, an dem der Bundessprecherrat nochmal tagt und seinen Satzungsänderungsvorschlag abschließend berät, per Post an alle Mitglieder der GRÜNEN LIGA e.V. verschickt.

Wir freuen uns über Euer Kommen und auf interessante Diskussionen.

//Katrin Kusche

---

## Teilnehmer/innenliste zur Mitgliederversammlung am 24. März 2012 in Berlin

Regionalverband .....

Lfd.

Nr. Name, Vorname und Anschrift (für Info-Versand)

- 1 .....
- 2 .....
- 3 .....
- 4 .....
- 5 .....
- 6 .....
- 7 .....

Rückgabe der Teilnehmer/innenliste bitte an die Bundesgeschäftsstelle in Berlin bis zum 24.02.2012!

# GRÜNE LIGA e.V. - Mitgliederversammlung 2012

Vorläufige  
Tagesordnung für  
die MV am 24. März  
2012

- 1 Begrüßung (Torsten Ehrke)  
Festlegung der Moderation (Barbara Nitsche und Torsten Ehrke)  
Organisatorische Hinweise (Moderatoren)  
Ergänzungen und Beschluß der Tagesordnung
- 2 Rede und Tätigkeitsbericht des Bundessprecherrates (Torsten Ehrke/René Schuster)
- 3 Finanzbericht 2011 (Grit Tetzl)  
Bericht der Revisionskommission (Birgitta Tremel/Jörg Fuss)
- 4 Bericht der Schiedskommission (Andreas Leps/Heinz-Herwig Mascher/Claudia Kristine Schmidt/Yvonne Schulz/Gudrun Vinzing)
- 5 Diskussion und Beschlußfassung zu 2, 3 und 4 (Moderatoren)  
Abnahme der Jahresrechnung und Entlastung des Bundessprecherrates und der Revisionskommission
- 6 Grundlinien der Tätigkeit des Vereins und Satzungsänderung (N.N./Moderatoren)  
- Diskussion und Abstimmung Satzungsentwurf  
- ... (N.N.)
- 7 Berichte der Regionalverbände (je ein/e Vertreter/in pro Landesverband)  
Verleihung und/oder Bestätigung des Status als Regionalverband
- 8 Berichte der Bundeskontaktstellen (Vertreter/innen der BKSt. Agro-Gentechnik, Wasser, Verkehr und Siedlungsentwicklung, Nachhaltige Regionalentwicklung, Internationale Arbeit, Gesteinsabbau, Umweltbibliotheken, Pflanzenöl, Luftverkehr) und der Facharbeitskreise (Vertreter/innen der FAK Ökolandbau und Tourismus, Landwirtschaft heute und morgen)  
Verleihung oder Bestätigung des Status als Bundeskontaktstelle
- 9 Haushaltsplan 2012 und Beitragsordnung (Grit Tetzl)  
Begründung des Entwurfs, Diskussion, Beschlußfassung
- 10 Erläuterung des Wahlverfahrens (Moderatoren)  
Wahl der Wahlkommission
- 11 Auflistung der Kandidaten für den Vorstand/Bundessprecherrat und für die Revisionskommission, bei Annahme der Satzung mit zweijährlichem Wahlrhythmus auch für die Schiedskommission
- 12 Befragung der Kandidaten (Wahlkommission)
- 13 Wahl des Vorstandes/Bundessprecherrates und der Revisionskommission und der Schiedskommission (s.11)
- 14 Bekanntgabe des Wahlergebnisses (Wahlkommission)
- 15 Schlußwort eines Vorstandsmitgliedes



Foto: Vorstand der GRÜNEN LIGA e.V. – v.r.n.l. Dr. Torsten Ehrke (Vorstandsvorsitzender), Grit Tetzl (Stellvertreterin/Schatzmeisterin), René Schuster (Stellvertreter), aufgenommen von Marc Wiemers

Die Einzelberichte sollten jeweils auf 5 Minuten Länge beschränkt werden.

Rolf Brinkmann

# Engagiertes Vorhaben in Norddeutschland wird umgesetzt

## Ökologisches Gemeinschafts-Wohnprojekt auf dem Sonnenhügel in Osnabrück – Stand der Dinge

Im Jahre 2007 wurde bekannt, dass das englische Militär aus Osnabrück abziehen und deswegen 160 Hektar Kasernenflächen sowie 1400 Wohneinheiten freisetzen würde. Aufgrund der Mitarbeit bei der Öffentlichkeitsbeteiligung Konversion, die von der Stadt durchgeführt wurde, keimte die Idee, das in den 1990er Jahren gescheiterte Projekt einer ökologischen Gemeinschaftssiedlung wieder aufleben zu lassen. Eine Handvoll Interessierter machte sich an die Arbeit.

Zuerst wurden ehemalige Kasernenanlagen betrachtet. Hier stellte sich aber bald heraus, dass entweder die vorhandenen Gebäude nicht geeignet oder auf Grund der zentrumsnahen und deswegen als attraktiv angesehenen Lage, die Grundstückspreise für das ins Auge gefasste Vorhaben zu hoch sein würden. So richtete sich der Blick auf die zum Verkauf stehenden Wohngebäude. Es handelte sich hier um Reihenhäuser, Doppel- und Einzelhäuser sowie Geschosswohnungsbau. Eine erste Siedlung mit 108 Wohneinheiten, die von uns zum Teil hätte übernommen werden können, wurde aber unter Denkmalschutz gestellt, was bedeutete, dass sie nur im Paket verkauft werden konnte. Ein Investor kaufte die Anlage, nach unserer Kenntnis zu einem günstigen Preis. Weitere Häuser wurden einzeln oder auch in Paketen verkauft.

### Medienarbeit ist wichtig

Wir machten unser Projekt in den Medien bekannt, um TeilnehmerInnen zu gewinnen und hielten über einen langen Zeitraum mehr oder weniger regelmäßige Treffen ab, bei denen einzelne Themen, wie zum Beispiel die Energiefrage sowie andere ökologische Aspekte oder ob wir unter anderem ohne Gartenzäune und Wireless LAN leben wollten, behandelt und auch entschieden wurden. Die Rechtsformfrage so-

wie Finanzierungsmöglichkeiten wurden ausgiebig diskutiert und hierzu Experten eingeladen. Es wurde auch eine gut besuchte Veranstaltung mit dem Miethäusersyndikat in der Volkshochschule abgehalten. Es geht hier darum, dass nach einem bestimmten Prinzip auch mit wenig Geld Wohnungseigentum gebildet werden kann. Mit Hilfe eines zur Gruppe gehörenden Immobilienmaklers wurde ein dezidiertes Fragebogen für InteressentInnen ausgearbeitet. Die sinnvolle Besichtigung anderer als vorbildhaft angesehener Beispiele beschränkte sich letztlich auf einen Besuch bei dem schönen und relativ großen und nicht so entfernt liegenden Projekt Lebensgarten Steyerberg im Kreis Nienburg.

### Suche nach Rechtsform ist nicht einfach

Wir berieten uns auch mit einem Notar, der sein ganzes Herzblut in das Projekt steckte. Unter dem Strich schien die Wohnungseigentümergeinschaft der richtige rechtliche Rahmen zu sein. Letztlich einigten wir uns aber doch auf die sogenannte Bruchteilsgemeinschaft, da hier mehr Flexibilität zum Beispiel bei der Außengestaltung der einzelnen Häuser besteht. Parallel hierzu führten wir Gespräche mit der Bima (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben) als Verkäuferin der Häuser. Bei einem von dem Konversionsbeauftragten der Stadt Osnabrück organisierten Treffen Ende 2009 stellte sich heraus, dass die Häusergruppen, die wir in die engere Wahl genommen hatten, von der Bima wegen höher erwarteter Preise einzeln verkauft werden sollten. Was die Bima uns bei diesem Gespräch anbot, fanden wir wiederum nicht so passend. Letztlich einigten wir uns auf eine in sich geschlossene Anlage mit 19 Wohneinheiten in drei Reihenhauseinheiten auf dem einigermaßen zentrumsnah und ruhig gelegenen Sonnen-

hügel. Dieses Areal hat noch den Vorteil, dass hier ein 600 Quadratmeter großes freies Grundstück integriert ist, auf dem das vorgesehene Gemeinschaftshaus errichtet werden wird. Im März 2010 haben wir einen sehr gut besuchten Tagesworkshop zu verschiedenen Themen des Gesamtprojekts in der VHS abgehalten, an dem auch einige neue InteressentInnen (die entferntesten kamen aus Berlin!) teilnahmen.

### Ein Raum für regelmäßige Treffen muss zur Verfügung stehen

Da ein neues Mitglied Direktor einer Schule ist, bot er uns großzügig an, unsere Zusammenkünfte in einem gut geeigneten Klassenraum dieser günstig gelegenen Einrichtung abzuhalten, was wir dankend annahmen. Es stellte sich heraus, dass doch noch viel Arbeit zu leisten war – wir trafen uns über lange Strecken fast einmal die Woche. Gruppendynamische Prozesse schlugen oft hohe Wellen, selbst wenn es vielleicht im Nachhinein, um als nicht so wichtig angesehene Details ging. Kernstück der Arbeit war auf jeden Fall die Formulierung unseres internen und ausführlichen Vertrages, der alle Implikationen enthalten musste sowie des Kaufvertrages. Dann kam die Ausschreibung: Unser Paket sollte 1,3 Millionen kosten. Im Nachbietverfahren konnten wir dann für 1,6 Millionen kaufen. Und im März dieses Jahres erfolgte die Übergabe. Zwei teilnehmende Parteien sind InvestorInnen, die vermieten. Schade war, dass einige gern gesehene Mitglieder wegen der erhöhten Kosten nicht mehr mitmachen konnten; neue, die zum Teil noch gesucht wurden, rückten nach. Parallel dazu bildete sich ein von uns Sonne 2 genanntes Projekt, das sich uns nach vorgesehenem Kauf assoziieren wollte. Inzwischen hat diese Gruppe, bestehend aus elf Parteien,

auf einem benachbarten Areal eine Reihenhauszeile gekauft.

**Zurzeit wird eifrig saniert und gebaut**

Momentan herrscht reges Treiben auf dem Gelände. Einige sind schon eingezogen, andere haben vorher renoviert/saniert/umgebaut. Weitere Häuser erhalten wiederum einen hinteren erdgeschossigen Anbau (die Gesamtwohnfläche ist auf zwei Geschossen mit 75 Quadratmetern nicht üppig, die Wohnzimmer sind sehr klein, der B-Plan lässt maximal 3,50 Meter Erweiterung in den allerdings auch nicht großen Garten hinein zu). Hinsichtlich der Wärmedämmung (eine der öko-

logischen Implikationen) wird ein Haus gerade mit Naturmaterialien entsprechend aufgerüstet. In den meisten Fällen ist allerdings aus Kostengründen zu befürchten, dass hier Styropor eingesetzt wird. Auf die Dauer sind eine Sammelheizung mit Holzhackschnitzeln und thermischer Solarunterstützung sowie Regenwassernutzung vorgesehen. Um das Gemeinschaftshaus für vielfältige Aktivitäten finanzieren zu können, wird jede teilnehmende Partei 75 Euro je Monat auf das Gemeinschaftskonto einzahlen.

Dass ein solches Projekt besonders auch Raum für kreative Lösungen zulässt, kann man zum Beispiel an dem

Detail bezüglich der verbesserten Wärmedämmung durch Abbruch der Lichtschächte, schließen der Kellerfenster und Frischluftzufuhr des Untergeschosses mittels eingemauerter Lüftungsrohre erkennen. Bei mehreren Häusern werden die normalen Fenster nach außen gesetzt, so dass die Laibungen verschwinden und damit die Wärmebrücken, wodurch zusätzlich Energie gespart wird. Es wird weiter berichtet werden.

// Rolf Brinkmann

ÖKOLÖWE

# Park(ing) Day – Straßen für alle!

## Ökolöwe beteiligt sich an Verschönerung von Parkplätzen

Schon mal über die ganzen Autos geärgert, die in der Stadt so viel Raum einnehmen? Tatsächlich fährt der durchschnittliche PKW nicht mal eine Stunde am Tag. Die übrigen 23 Stunden steht er herum. Damit immer mehr Autos immer mehr Platz haben wuchs in Deutschland die Verkehrsfläche in den letzten Jahren um rund 23 Hektar – jeden Tag! Das geht auch anders.

Was man mit Parkflächen alles anstellen kann, wenn sie kreativ gestaltet werden, zeigt der alljährliche Park(ing) Day im September. Da entstehen mitten in der Stadt Grünflächen, Entspannungsräume und Orte

zum Verweilen, für Gespräche und Picknicks.

Ihren Anfang nahm die Aktion in San Francisco. Jetzt gibt es sie auch in Berlin, München und in Leipzig. Am Samstag, den 17.9., rief die „Park(ing) Day Initiative Leipzig“ alle Kreativköpfe auf, ihre eigene Parklücke zu besetzen und darauf aufmerksam zu machen, welches Potenzial in der von Autos dominierten Stadtfläche steckt.

Im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche gehörte der Park(ing)Day zu einer von mehreren Leipziger Veranstaltungen für eine bewusste und

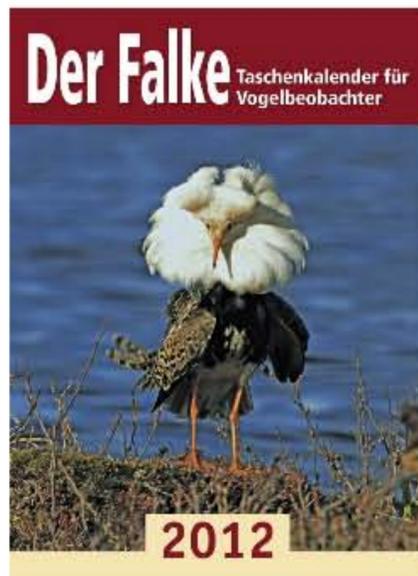
nachhaltigere Mobilität und Verkehrspolitik.

Auch der Ökolöwe beteiligte sich an der Aktion. Mit Vogelgezwitscher, Gitarrenspiel und Kaffeetrinken entspannt im weichen Gras sitzen, ein bisschen Zeitung lesen und chillen – die Ökolöwen haben es sich in ihrer Parklücke gemütlich gemacht. Gleichzeitig wurden auch an anderen Stellen in Leipzig Parkflächen begrünt und verschönert, um zu zeigen, wie der Platz genutzt werden kann, der täglich für herumstehende Autos reserviert ist.

// ÖKOLÖWE



Weitere Fotos von der tollen Aktion gibt es unter [www.parking-day-leipzig.de](http://www.parking-day-leipzig.de).



### Der Falke-Taschenkalender für Vogelbeobachter 2012

Der Falke-Taschenkalender ist beides – herkömmlicher Taschenkalender und kleines Fachbüchlein. Die Kalenderseiten widmen jeder Woche eine Doppelseite. Während sich die Wochentage jeweils eine Seite teilen, wurde den Wochenenden pro Tag eine halbe Seite eingeräumt. Jedem Monat geht die zweiseitige Besprechung einer Vogelart voraus – so erfährt der Leser, welches Verhalten das Rotkehlchen im Januar an den Tag legt, und im Oktober kann er sich über den herbstlichen Durchzug der Saatkrähen belesen. Die andere Hälfte des Taschenkalenders enthält einen Zugvogelkalender (20 Seiten), welchem sich ornithologische Kurzberichte anschließen: Über Geographische Informationssysteme, Zugvögel-Rastplätze, das Havelländische Luch und andere Themen. Abschließend werden Veranstaltungen und zahlreiche Adressen genannt und schließlich ein wenig Platz für eigene Notizen, Beobachtungsvermerke und Kontaktdaten zur Verfügung gestellt. Für den Hobby-Ornithologen stellt der Falke-Taschenkalender sicherlich eine angenehme Mischung aus Kalender und Vogel-Information dar und bietet sich für solche auch als Weihnachtsgeschenk an. Für absolute Laien erscheint er aber zu fachlich. Das Format ist handlich und kompakt und lässt die Fülle von 264 Seiten nicht vermuten.

//Anke Siegert

S. Klaus, D. Doer, H.-H. Bergmann: „Der Falke-Taschenkalender für Vogelbeobachter 2012“, 264 Seiten, AULA-Verlag, 7,90 Euro



### Neues von Quelle und Meyer

Schmetterlinge erfreuen und begeistern nicht nur den Menschen, sondern liefern als Zeiger von Ökosystemen wertvolle Hinweise auf eine intakte Natur. Zudem wurden gerade in jüngster Zeit überraschende Verhaltensweisen und biologische Besonderheiten entdeckt, die uns diese faszinierende Tiergruppe näherbringen und somit helfen, sie besser schützen zu können. Auf diese Aspekte geht der Autor Wolfgang Willner in seinem Bestimmungsbuch „Die Schmetterlinge Deutschlands in ihren Lebensräumen“ ein, in dem über 300 repräsentative heimische Arten beschrieben werden.

Gleichfalls in 1. Auflage bei Quelle und Meyer erschienen ist die „Einführung in die Pflanzenbestimmung nach vegetativen Merkmalen“. Die Pflanzenbestimmung ohne Blütenstand ist teilweise schwierig. Hier setzt das Werk von Wolfgang Licht an. Eine Einführung wird mit Grundlagen organbezogener sowie übergreifender Merkmale ergänzt. Mit Hilfe eines Bestimmungsschlüssels lassen sich rund 500 heimische Arten zuordnen.

// Katrin Kusche

Wolfgang Willner: „Die Schmetterlinge Deutschlands in ihren Lebensräumen“, 288 Seiten, Quelle & Meyer Verlag, 19,95 Euro

Wolfgang Licht: „Einführung in die Pflanzenbestimmung nach vegetativen Merkmalen“, 399 Seiten, Quelle & Meyer Verlag, Einführungspreis 24,95 Euro, später 28,95 Euro



### Magen- und Darm-erkrankungen natürlich behandeln

In ihrem neuen Ratgeber „Magen- und Darm-erkrankungen natürlich behandeln“ verdeutlicht die Diplom-Biologin Dr. Andrea Flemmer, dass nicht bei jedem Unwohlsein ein Arzt oder chemische Medikamente von Nöten sind.

Um den Leser in das Thema einzuführen, wird erst einmal, auch für Laien gut verständlich, der Verdauungsablauf erklärt. Nach diesem Exkurs geht es mit den Magen- und Darm-erkrankungen weiter. Einzelne Beschwerden wie Sodbrennen, Reizmagen oder Durchfall werden aufgeführt und die Ursachen sowie natürliche Behandlungsmethoden erläutert. Die Ernährung spielt hier eine wichtige Rolle. Welche Lebensmittel Sie problemlos zu sich nehmen dürfen und welche Sie besser meiden, rät Ihnen die Autorin. Allerdings wird auch deutlich, wann es wirklich ernst ist und Sie besser zum Arzt gehen sollten.

Zahlreichen Fotografien, die natürliche Heilmittel abbilden, und kurze, aber prägnante Notizen und Tipps am Rand veranschaulichen das Ganze. Der Ratgeber verfügt außerdem über ein Arzneipflanzenverzeichnis von A wie Anis bis Z wie Zitronengras.

// Miriam Siemon

Dr. Andrea Flemmer: „Magen- und Darm-erkrankungen natürlich behandeln. Einfache Therapien, die wirklich helfen“, 154 Seiten, Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co.KG, 16,95 Euro

# Wir haben es satt!

Nachdem die erste „Wir haben es satt!“-Demo ein voller Erfolg war, heißt es: Dran bleiben! Deshalb werden am 21. Januar 2012 wieder Tausende VerbraucherInnen, TierschützerInnen, UmweltschützerInnen, ImkerInnen, Bäuerinnen und Bauern in Berlin Berlin aufgerufen, gemeinsam auf die Straße zu gehen, um sich für eine bäuerlich-nachhaltige Landwirtschaft einzusetzen, der das Menschenrecht auf Nahrung und der Respekt vor den Tieren in der Landwirtschaft zu Grunde liegt.



Foto: Demonstration im Januar 2011, aufgenommen von Marc Wiemers

Die Agrarindustrie verursacht Dioxin-skandale, Gentechnik im Essen und Tierleid in Megaställen. Sie verschärft Hungerkrisen, den Klimawandel und das Sterben bäuerlicher Höfe. Zurück bleiben ausgeräumte Landstriche und Monokulturen. EU und Bundesregierung fördern diese Agrarindustrie jedes Jahr mit Milliarden Euro an Subventionen. Doch die Chance, diese Politik zu ändern, war noch nie so groß. Jetzt werden die entscheidenden Weichen für die Agrarpolitik bis 2020 gestellt. Bisher blockiert die Bundesregierung eine echte Reform. Die Forderungen an die Bundeskanzlerin Merkel lauten daher:

- o Subventionen an soziale, ökologische und Tierschutz-Kriterien binden
- o Faire Regeln durchsetzen statt Agrarmärkte liberalisieren
- o Heimisches Futter statt Gentechnik-Soja fördern
- o Spekulationen mit Lebensmitteln beenden
- o Exportsubventionen stoppen
- o Der Fleischindustrie den Geldhahn abdrehen

Die GRÜNE LIGA e.V. unterstützt die Demonstration finanziell und ruft ihre Mitglieder zur Teilnahme auf. Weitere Informationen inkl. einer Mitfahrbörse für die Anreise nach Berlin bietet die Webseite: <http://www.wir-haben-es-satt.de>.

# Termine

## INTERNET.welt

### Auftakt zur Gründung einer Bundeskontaktstelle

07. Januar 2012, 13:00 bis 17:00 Uhr

Haus der Demokratie und Menschenrechte, Berlin

### Bundessprecherrat der GRÜNEN LIGA

20. Januar 2012, 14:00 Uhr:

Haus der Demokratie und Menschenrechte, Berlin

### Mitgliederversammlung der GRÜNEN LIGA

24. März 2012, 10:00 bis 16:00 Uhr

Stimmkartenausgabe um 9:45 Uhr

Haus der Demokratie und Menschenrechte, Berlin

# Markt

Über die GRÜNE LIGA Bundesgeschäftsstelle zu beziehen:

**NEU! Kalender GRÜNE LIGA 2012**, Klappkalender im Scheckkartenformat mit Jahresplaner und Ferienübersicht, 0,25 Euro zzgl. Porto

**Ringelblumensalbe, Johanniskrautsalbe, Beinwellsalbe**, Dose mit GRÜNE-LIGA-Logo: VK: je 3,25 EUR zzgl. Porto

### Notizblock mit GRÜNE LIGA-Logo

Größe: ca. 8 x 14,8 cm, mit Magnetstreifen zum Anhängen, zum Beispiel am Kühlschrank.

VK: 2,00 EUR (1,80 EUR für GRÜNE- LIGA-Mitglieder ab fünf Stück) zzgl. Porto

Anzeige

5 Jahre Garantie  
Made in Germany  
[www.ortlieb.com](http://www.ortlieb.com)

# VARIO

## Wasserdichter Rucksack und Radtasche

Rucksack mit Gepäckträgerbefestigung – als Radtasche oder Rucksack verwendbar

gepolstertes Rückentragungssystem, im Frontfach verstaubar

elastische Außentaschen

abnehmbare Helmhalterung

## Bundesverband

### GRÜNE LIGA e.V.

Bundesgeschäftsstelle (BGSt)  
Greifswalder Straße 4  
10405 Berlin  
☎: 030/2044745  
☎: 030/2044468  
✉: bundesverband@grueneliga.de  
oeffentlichkeitsarbeit@.....  
material@grueneliga.de  
alligator@grueneliga.de

### Bundeskontaktstellen/ Facharbeitskreise:

BKSt. Agro-Gentechnik  
Torsten Kohl  
c/o GRÜNE LIGA Dresden/  
Oberes Elbtal e.V.  
Schützengasse 16/18  
01067 Dresden  
☎: 0351/49 43 353 ☎: -400  
✉: dresden@grueneliga.de

BKSt. Gesteinsabbau  
Uli Wieland  
Lutherstraße 63, 07743 Jena  
☎: 01522/1960531  
✉: gesteinsabbau@grueneliga.de

BKSt. Internationale Arbeit  
Annette Baumann  
Prenzlauer Allee 8  
10405 Berlin  
☎: 030/443391-70 ☎: -75  
✉: gl.internat@grueneliga.de

BKSt. Luftverkehr  
Frank Welskop  
c/o GRÜNE LIGA Berlin e.V.

BKSt. Nach. Reg. Entwicklung  
Tomas Brückmann  
c/o ÖKOLÖWE (s.u. Sachsen)  
✉: Tomas.Brueckmann@grueneliga.de

BKSt. Pflanzenöl  
Michel Matke  
c/o INOEL Pflanzenöltechnik  
Bernhard-Göring-Straße 152  
04277 Leipzig  
☎: 0341/30654 20  
☎: 0341/30654-21  
✉: pflanzenoel@grueneliga.de

BKSt. Verkehr u. Siedlungsentwickl.  
Fritjof Mothes  
Hinrichsenstraße 3  
04105 Leipzig  
☎: 0341/2111800  
✉: verkehr@grueneliga.de

BKSt. Wasser  
Michael Bender  
c/o Bundesgeschäftsstelle  
✉: wasser@grueneliga.de  
☎: 030/40 39 35 30

BKSt. Umweltbibliotheken  
Katrin Kusche  
c/o Bundesgeschäftsstelle

Facharbeitskreis Landwirtschaft  
heute & morgen, Jens Heinze  
c/o Umweltbildungshaus  
Johannishöhe  
✉: jens@johannishoehe.de

Facharbeitskreis Ökologischer  
Landbau und Tourismus  
Matthias Baerens, s. u. ECEAT  
✉: baerens@baerfuss.de

### Weitere Mitgliedsgruppen:

BI Kein Giftmüll nach Nessa  
Uwe Claus  
✉: kein-giftmuell-in-nessa@arcor.de

Bundesverband Pflanzenöle e.V.  
Quenteler Straße 10, 34320 Söhrwald  
☎: 05608/35 24  
✉: info@bv-pflanzenoele.de

ECEAT Deutschland e.V.  
Möwenburgstraße 33  
19006 Schwerin

GRÜNE LIGA Dresden/  
Oberes Elbtal e.V.  
Schützengasse 16/18  
01067 Dresden  
☎: 0351/49 43 353 ☎: -400  
✉: dresden@grueneliga.de

GRÜNE LIGA Osterzgebirge e.V.  
Große Wassergasse 9  
01744 Dippoldiswalde  
☎: 03504/618585  
✉: osterzgebirge@grueneliga.de

Naturschutzstation Zippendorf e.V.  
Am Strand 9, 19063 Schwerin  
☎: 0385/2013052 ☎: -2075571  
✉: Naturschutzstation.Zippendorf@t-online.de

Netzwerk der Initiativgruppen  
Gesteinsabbau e.V.  
Uli Wieland  
Lutherstraße 63, 07743 Jena  
☎: 01522/1960531  
✉: gesteinsabbau@grueneliga.de

Umweltbildungshaus  
Johannishöhe, 01737 Tharandt  
☎: 035203/3 71 81  
☎: 035203/3 79 36  
✉: info@johannishoehe.de

## Regionalverbände

### GRÜNE LIGA Berlin e.V.

Landesgeschäftsstelle  
Prenzlauer Allee 8, 10405 Berlin  
☎: 030/443391-0 (Zentrale)  
☎: 030/443391-33  
✉: berlin@grueneliga.de

Grünes Haus für Hellersdorf  
Boitzenburger Straße 52 - 54  
12619 Berlin  
☎: 030/56499892  
☎: 030/56499950  
✉: gruenes.haus@alice.de

ALLIGATOR, c/o GRÜNE LIGA e.V., Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin  
PVSt, Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“ A14 600

Bezirksgruppe Weißensee/  
BAUM, c/o Petra König  
Aubertstraße 37  
13127 Berlin  
☎: 030/9253070  
☎: 030/96793079  
✉: koenig.petra@berlin.de

### GRÜNE LIGA Brandenburg e.V.

Landesgeschäftsstelle/  
Regionalbüro Potsdam  
Haus der Natur, Lindenstraße 34  
14467 Potsdam  
☎: 0331/20 155 20 ☎: -22  
✉: potsdam@grueneliga.de

Umweltgruppe Cottbus  
Straße der Jugend 94  
03046 Cottbus  
☎: 0355/4837815  
✉: umweltgruppe@web.de  
✉: www.lausitzer-braunkohle.de

### GRÜNE LIGA Meckl.-Vorp.

Landesgeschäftsstelle/  
Regionalbüro Schwerin  
Postfach 010243  
19002 Schwerin  
✉: mecklenburg-vorpommern@grueneliga.de

### GRÜNE LIGA Sachsen e.V.

Landesgeschäftsstelle  
Schützengasse 18  
01067 Dresden  
☎: 0351/49 43 350 ☎: -450  
✉: sachsen@grueneliga.de

Regionalbüro Leipzig  
Ökolöwe-Umweltbund Leipzig e.V.  
Bernhard-Göring-Straße 152  
04277 Leipzig  
☎: 0341/3 06 51 85 ☎: -79  
✉: info@oekoloewe.de

Regionalbüro Oberlausitz  
Czornebohstraße 82 -  
Sternwarte, 02625 Bautzen  
☎: 03591/605860  
☎: 03591/607050  
✉: oberlausitz@grueneliga.de

GRÜNE WELLE Umweltverein e.V.  
Straße der Einheit 18  
04769 Naundorf  
☎: 03435/920089  
☎: 03435/931751  
✉: gruene.welle@grueneliga.de  
✉: www.gruene-welle.org

GRÜNE LIGA Hirschstein e.V.  
Neuhirschsteiner Straße 25  
01594 Hirschstein  
✉: hirschstein@grueneliga.de

Büro GRÜNE LIGA Westsachsen e.V.  
Stiftstraße 11, 08056 Zwickau  
☎: 0375/27119634  
☎: 0375/27119635  
✉: GL.Westsachsen@Arcor.de

Initiativgruppe Grüne Aktion  
Westerzgebirge e.V.  
PSF 1239, 08306 Eibenstock  
☎: 037752/55952

### GRÜNE LIGA Thüringen e.V.

Landesgeschäftsstelle/  
Regionalbüro Weimar  
Goetheplatz 9b, 99423 Weimar  
☎: 03643/4 92 796  
☎: 03643/49 27 97  
✉: thuringen@grueneliga.de

Büro Arnstadt  
IG Stadtökologie Arnstadt e.V.  
An der Liebfrauenkirche 2  
99310 Arnstadt  
☎: 03628/640723  
☎: 03628/746283  
✉: arnstadt@grueneliga.de

Regionalbüro Eichsfeld  
Kastanienhof, 37318 Marth  
☎: 036081/6 06 15 ☎: -18  
✉: region.eichsfeld@grueneliga.de

GRÜNE LIGA Sachsen - FÖJ e.V.  
Babelsplatz 3, 09599 Freiberg  
☎: 03731/166497  
✉: info@gruene-liga.de

Evangelisches Einkehrhaus Bischofrod  
Hauptstraße 3  
98553 Bischofrod  
☎: 036873/20474  
☎: 036873/ 20048

**Mehr unter:  
www.grueneliga.de**